

Eine besondere Bewandnis hat es mit dem Haus Gießelstraße 56, weil hier ein Beispiel zur konkreten Verwirklichung des Kommuniqués des Politbüros zu den Fragen der Jugend geschaffen worden ist. Hier befand sich bis vor einigen Jahren ein Lokal, die „Gießelklausur“. Nachdem es der Nationalen Front gemeinsam mit der FDJ gelungen war, eine Gruppe sogenannter „Eckensteher“ vom „Adler“, einem Brennpunkt des Verkehrs unseres Stadtbezirkes, in das Kulturzentrum Südwest zu bringen, äußerten diese Jugendlichen den Wunsch nach eigenen Klubräumen. Der Rat des Stadtbezirkes stellte ihnen die Räume der ehemaligen „Gießelklausur“ zur Verfügung, und am 30. April dieses Jahres wurde dort der „Jugendklub Gießelstraße“ eröffnet. In vielen freiwilligen Aufbaueinsätzen haben sich die Jugendlichen mit Hilfe der Staatsorgane und einiger Betriebe schöne Klubräume geschaffen. Natürlich

geht es in den Klubräumen nicht ohne Lärm ab, was die Hausbewohner verärgerte. In der Hausversammlung kam es dann zu einer sehr fruchtbaren Aussprache, an der sich auch sechs Jugendliche des Jugendklubs beteiligten. Das Vertrauensverhältnis zwischen Hausbewohnern und Jugendklub wurde enger. Eine Hausbewohnerin erklärte sich bereit, als Vertrauensmann zwischen Jugendklub und Hausgemeinschaft zu wirken. Auch diese Jugendlichen, die früher an den Ecken standen, äußerten ihre Wünsche. Sie haben Interesse am Motorsport und an sportlicher Betätigung überhaupt. Sie regten an, daß die Genossen der Volkspolizei bei ihnen interessante Vorträge halten. Auch Vorträge über Weltraumflug, über Fragen der Musik, über Auslandsreisen wollen sie hören, und natürlich möchten sie auch tanzen lernen. In diesem Hause hat sich schon ein Kraftfahrer bereit erklärt, mit den



*Mitglieder des Zirkels für Kunstgewerbe bei der Arbeit. Von links nach rechts: Frau Fr eise (Hausfrau), Frau Volk (Grafikerin), Frau Thesing (Hausfrau)*